

Gunst. Auch wird ein ausgewähltes Sommerhofkleid genügen, etwa das roth und schwarz gestreifte mit schwarzem Besatze, welches Sie neulich aus Paris erhalten haben. Es stehet Ihnen wohl an, ist modig und siehet nicht nach gar zu Vielem aus.

Diese reiflich überdachten Rathschläge unterbrach die Ankunft des gräflichen Betters, welcher, theils um mir, wie er sagte, seine Aufwartung zu machen, theils aber auch, um zu erforschen, ob der Freyherr wohl geneigt sey, den Grafen nach Hofe zu begleiten, nach leisem Klopfen plötzlich in mein Arbeitszimmer getreten war. Nachdem er in Erfahrung gebracht, daß ich den Freyherrn gestimmt, an jenem Ausfluge Theil zu nehmen, bemerkte er, daß es nun wohl Zeit seyn werde, sich anzukleiden. Es wäre nur als eine Widerlegung seines Eintrittscomplimentes erschienen, hätte er nun zugleich mit dem Freyherrn sich entfernen wollen, weßhalb er, wenn ich ihn richtig beurtheile, sich neben mir an meinem Arbeitstische niederließ, doch nicht ohne die voranzgehende Frage, ob er mich etwa in meiner Arbeit unterbreche; ein Bedenken, welches die vor mir ausgebreiteten Papiere allerdings wohl aufregen konnten. Obwohl ich nun von den kalten und düsteren Blicken des jungen Mannes nicht sonderlich angezogen wurde, so glaubte ich doch, ihm, als einem Freunde des Hauses, einige Aufmerksamkeit schuldig zu seyn; unangesehn, daß ich die Gelegenheit, eine neue Persönlichkeit zu studiren, nicht ungenutzt wollte vorüberstreichen lassen.

Ich fühle sehr wohl, sagte er, nachdem wir einige Allgemeinheiten mit einander ausgewechselt hatten, daß